



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 5/6 • 1966 • 6. Jahrgang

Inhalt

- Rudolf Pfann
Dr. Josef Laßl

Wilhelm Aichinger
Dr. Otto Guem, Mauthausen
Prof. Dr. Rudolf Ardelt

Leopold Wandl
Prof. Martha Khil
Sepp Wallner
F. Sch.
Kons. Franz Vogl
Reg.-Rat Franz X. Bohdanowicz
S. Köllersberger, H. Haill,
K. Janik, St. Zobernig,
R. Fellinger, M. v. Hoernes, H. Kotböck
OSCHR. Hermann Mathie
SCHR. Wolfgang Dobesberger

- Franz Glaubacker (74)
Dichtung und Gesellschaft als Widerspiel (76)
Besuch in Kiew und Odessa (77)
Dipl.-Ing. Dr. agr. habil. Heinrich Werneck † (79)
Herrschaft Waxenberg (81)
Zwettls Handel in vergangenen Jahrhunderten (84)
Die Mühlviertler Künstlergilde . . . (89)
Die Mutter (91)
Hofrat Dr. Franz Pfeffer † (92)
Hundertzehn Jahre Giselawarte (94)
Jahrestagung des Öd. Volksbildungswerkes (96)
Peter und Paul (97)
Das Jahr im Spiegel bäuerlicher Wetterregeln, 3. Teil (98)
- Frauen-Lyrik (102)
Des Mühlviertels Bemühen um den Aufstieg (104)
Freilichtmuseum in Peilmberg/Hellmonsödt (105)
Buchbesprechungen (106)

Bilder

- Franz Glaubacker

Hans Weibold
Kons. Herbert Baumert
Prof. Vilma Eckl

Prof. Max Kislinger
Hans Weibold
Maximilian Stockenhuber
- 23) Gasthof Ennsthaler in Urfahr, ÖI, 1965 (75)
24) Dr. Heinrich Werneck, Foto, 1953 (80)
25) Waxenberg, Feder, aus: Litschel-Ulm, Zwischen Donau und Nordwald, Verlag J. Wimmer, Linz, 1964 (82)
26) Wappen von Zwettl/Rodl, Zeichnung, Öd. Landesverlag (84)
27) Mutter und Kind. Kohle, 1948, aus: E. Widder, Vilma Eckl, Öd. Landesverlag, 1965 (91)
28) Dr. Franz Pfeffer, Foto, aus: Öd. Kulturericht, Folge 13, 1966 (92)
29) Giselawarte, Foto (95)
30) Kienleuchte, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Alte Bauernherlichkeit, Cö. Landesverlag, 1957 (99)
31) Mühlv. Dreiseithof, Feder, aus: Litschel-Ulm, Donau/Nordwald (101)
32) Madonna, Bildstock, Büchenholz, Kilschee: Jahrbuch der Inny. Künstlergilde, 1965 (103)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung:
Bankverbindung
Kitschees
Druck

Redaktionsabschluß für die Nummer 7/8.

Mühlviertler Künstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/I
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/I, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. Juni 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
4.-70,- (mit Postzustellung)

Peter und Paul

Der Tag des Martyriums der beiden Apostelführer wurde schon im 4. Jahrhundert festlich begangen. Aber bei der großen Entfernung der beiden Apostelkirchen in Rom voneinander war es nicht leicht, rechtzeitig den Gottesdienst an der vorgeschriebenen Stelle zu halten und daher wurde später die Feier für den hl. Paulus auf den folgenden Tag verlegt. Doch behielt der 29. Juni die Bezeichnung „Peter und Paul“, im Volksmund aber gilt er als der „Peterstag“.

Petrus, dem höchsten der Heiligen, hat sich besondere Liebe und Verehrung zugewandt. Ist er doch der getreueste Gefolgsmann des Heilands, der ihm bindende Vollmachten erteilt. Auf Grund dieser fällt er auf dem ersten Konzil die Entscheidungen, missioniert und bekehrt die Ungläubigen. Er wird Bischof von Rom, das damit zur Kathedrale Petri wurde, und die römischen Bischöfe galten als seine Nachfolger. Unter Kaiser Nero wird er, wie sein Herr, gekreuzigt, aber mit dem Kopf nach unten, und an seiner Leidensstätte erhoben sich später die gewaltigen päpstlichen Bauten.

Gern wird er mit dem Schlüssel dargestellt; wurde ihm doch die Schlüsselgewalt gegeben, die ihn der Volksmeinung nach zum Hüter des Himmelstores macht. In vielen Märchen und Schwänken wird von Petrus als dem Beschließer der Himmelspforte erzählt und viele Wesenszüge, die ihn in diesen Volkserzählungen kennzeichnen, sind die uralter, volkstümlicher Gestalten. Er gilt nicht nur als Patron der Schmiede, Schlosser und

der Hirten und – wegen seines wunderbaren Fischzugs – auch als der der Fischer, sondern genießt auch großes Ansehen als Wettergewaltiger. Blitz, Donner und Gewitter stehen in seiner Macht und wenn es donnert, sagt man, „der Petrus tut Kegel scheiben“. Ziehen die weißen Wölkchen am Himmel dahin, heißt es: „Petrus weidet seine Schäfchen“. Der 29. Juni ist als Lostag bedeutsam, an dem es nicht regnen soll. Nur zu oft aber bewährt sich die Regel: „Entweder kommt der Peterl mit'n Schifferl, oder er fahrt mit'n Schiffel.“ Die vielen Wetterregeln finden ihre selbstverständliche Erklärung in der Tatsache, daß in diesen für Feld und Flur so wichtigen hochsommerlichen Wochen das Wetter wegen des bald einsetzenden Schnittes sorgsam beobachtet wird, und in manchen Gegenden erbittet man mit der „Kornweihe“ Schutz und Segen Gottes.

Pflanzen und Kräuter erweisen sich in dieser Jahreszeit am heilkraftigsten und der „Peterstamm“ trägt den Namen unseres Heiligen. Für die Frucht der Bäume wurde der „Peterssegen“ erfreut. Da stellen sich beim Tageläuten die Bauersleute und das Gesinde unter die Bäume, und zwar die Männer unter die Birnen- und die Frauen unter die Apfelbäume, beten den Englischen Gruß, denn an diesem Morgen spendet der Heilige Vater in Rom seinen Segen nach allen vier Himmelsrichtungen.

Gar viele Kirchen sind dem Heiligen geweiht und seine Patrozinien zählen zu den ältesten. Besonders die auf ragenden Felsen erbauten Kirchen sind unter seinen Schutz gestellt unter Anlehnung an die Worte: „Du bist Petrus, und das ist Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.“ Kirchhöfe, aber auch Berge und Brunnen sind nach ihm benannt und bezeugen die volkstümliche Verankerung des Heiligen, der schon in karolingischer Zeit in gar hoher Achtung stand.

Sein Gedenktag fällt in die mittsommerliche Zeit und es ist daher naheliegend, daß der Sonnwendbrauch mit Höhenfeuer und Springen, dem Verbrennen einer Strohpuppe, des „Peterlumpen“ u. a. dem Tag seine besondere Kennzeichnung verleiht und als funkelnnder Nachglanz zu St. Johannis lodern am Peterstag an vielen Orten unseres Heimatlandes Peterfeuer gegen den nächtlichen Himmel. In all diesem köstlichen Überlieferungsgut, um das uns so viele beneiden, das aber von manchem von uns nicht recht gewürdigt wird, erweist sich die sinn- und lebenswerte Verbindung uralten Erbgutes mit dem christlichen Heilsgedanken. Franz Vogl

Die Mühlviertler Künstlergruppe gratuliert:

Ihrem Mitglied akad. Maler Josef Schnetzer zur Verleihung des Titels Professor durch den Bundespräsidenten,

ihrem Mitglied Med.-Rat Dr. Heinrich Wöhle zu seinem 75. Geburtstag,

ihrem Ehrenmitglied Kons. Wolfgang Dobesberger zur Verleihung des Titels Schuirat,

ihrem unterstützenden Mitglied OSCHRL Hermann Matthe zur Vollendung seines 85. Lebensjahres.